

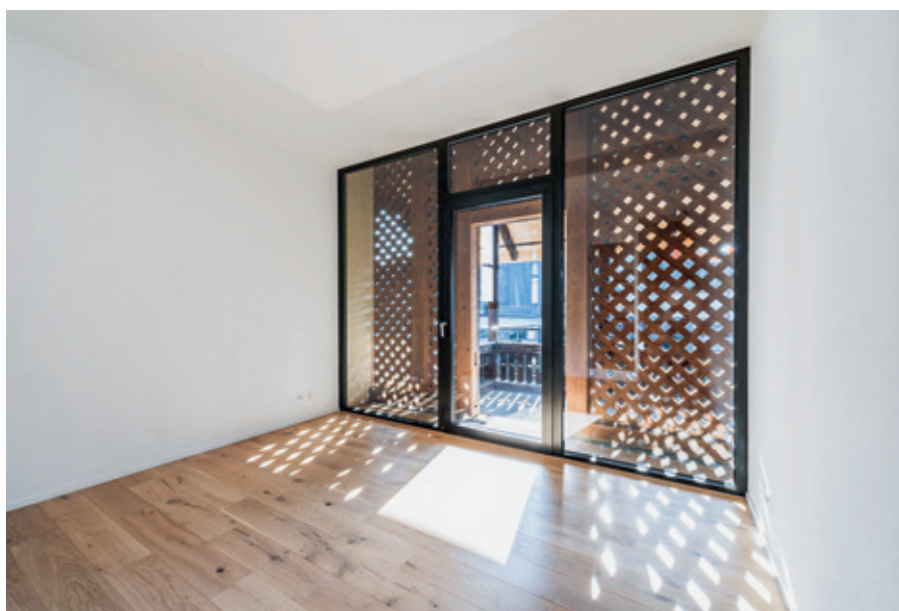
## Süßes Wohnen in der Scheune

**Mit dem Einzug einer Confiserie mit Café und dem Einbau von Loftwohnungen konnte für die mächtige Scheune des «Bären» ein bereichernder neuer Nutzungsmix gefunden werden.**

Im Erdgeschoss der 1910 erbauten «Bäreschür» waren einst die Pferdestallungen untergebracht, im offenen Dachraum lagerte das Futter. Eine neue Nutzung der Scheune war für die Bären AG, Besitzerin der Liegenschaft, schon lange ein Thema. Das Gebäude wurde als Garage und Lagerraum zwar nach wie vor genutzt, der Dachraum stand jedoch leer. «Unser Ziel war eine Lösung, die ei-

nen Deckungsbeitrag an den Hotelbetrieb abwirft», erklärt Thomas Rufener, Präsident der Bären AG. Mit dem Einzug der Solothurner Confiserie Suteria im Erdgeschoss und dem Einbau von fünf Maisonette-Wohnungen im Ober- und Dachgeschoss konnte ein Nutzungsmix gefunden werden, der sowohl für das Gebäude als auch für das zentrumsnahe Areal bereichernd ist. Die Aussenhülle mit ihren bautechnischen Feinheiten blieb dabei erhalten. Dahinter wurde ein schlichter neuer Baukörper eingefügt. Die modernen Loftwohnungen sind erstaunlich hell und bieten unkonventionellen Wohnraum. «Die Restaurierung von historischen

Bauten ist für alle Beteiligten anspruchsvoll. Man kennt zu Beginn die Lösung noch nicht im Detail und muss auf Unvorhergesehenes reagieren. Das strapaziert manchmal die Nerven», beschreibt Rufener die Bauzeit. «Der geradlinigste Weg ist nicht immer der beste, oft kommt man auf Umwegen zu einem guten Resultat.» Eine Wohnung steht dem Hotel Bären für temporäre Aufenthalte zur Verfügung. Die restlichen Wohnungen waren rasch an örtliche Firmen für deren «Long-stay»-Gäste vermietet. «Die Rückmeldungen sind durchwegs positiv. Es wurde eine qualitätsvolle Basis für die Zukunft erstellt», ist Thomas Rufener überzeugt. BAF



15



16



17

- 15 Die Loftwohnungen bieten unkonventionellen Wohnraum.  
16 Thomas Rufener, Präsident der Bären AG.  
17 Die neugeneutzte Bären-Scheune bereichert den Zentrumsraum.

**Langenthal, St. Urbanstrasse 1b**  
**Massnahmen:** Umnutzung, Sanierung Fassade und Dach  
**Bauherrschaft:** Aktiengesellschaft Bären Langenthal  
**Architekten:** Ducksch & Anliker Architekten AG, Markus Gerber, Langenthal  
**Denkmalpflege:** Dominique Plüss, Eva Schäfer



18



19

## Dem Dorf etwas zurückgeben

**In einem stattlichen Bauernhaus im Zentrum von Mattstetten entstand neuer zeitgemässer Wohnraum. Die Bauherrschaft leistet damit auch einen Beitrag zur Schonung des Kulturlandes.**

Maria und Fritz Rothen, die selber seit 1991 in Mattstetten leben, kannten das markante Bauernhaus im Dorfczentrum gut, als es zum Verkauf stand. Alte Häuser liegen den beiden am Herzen, nicht erst seit sie ihr eigenes Stöckli mit viel Engagement renoviert haben. Mit der Idee, das Gebäude sanft zu renovieren und für Wohnraum zu nutzen, entschieden sie sich zum Kauf. «Das Haus war

gut erhalten und es gefiel uns schon immer», erklärt Fritz Rothen. «Es wäre undenkbar gewesen, hätte dieser ortsbildprägende Bau, ein Stück Mattstetter Kulturgut, plötzlich gefehlt», ergänzt Maria Rothen.

Der Umbau wurde zum Familienprojekt: Sohn Samuel Rothen, Architekt und Immobilienmanager, übernahm die ersten Planungsschritte. Das Projekt für die Renovierung der bestehenden Wohnung und den Ausbau des Ökonomieteils in zwei grosszügige Wohnungen realisierten zwei Architekturbüros im Team. Die ehemalige Rauchküche wurde geöffnet und erhielt so zusätzliche Lichtquellen, eine Galerie erschliesst neu das

Obergeschoss. In den Wohn- und Schlafräumen blieb viel Originalsubstanz erhalten. Die neuen Wohnungen im Ökonomieteil wurden in Massivbauweise und als Holzbaukonstruktion in die Gebäudehülle integriert. «Das ist moderne Holzbaukunst», betont Samuel Rothen.

Als anspruchsvoll, aber auch lehrreich, erwies sich gemäss Samuel Rothen die Zusammenarbeit mit der Denkmalpflege. «Wir haben viel über das Haus erfahren. Auf Grund neuer Erkenntnisse mussten wir aber auch immer wieder umdenken und nach neuen Lösungen suchen. Die Herausforderung lag darin, sich vorzustellen, was alles möglich ist.» BAF



20

- 18 Fritz, Maria und Samuel Rothen vor dem Tenn, welches heute der Erschliessung der Wohnungen dient.  
19 Im Ökonomieteil wurden zwei grosszügige Wohnungen realisiert.  
20 Das stattliche Bauernhaus prägt das Dorfczentrum.

**Mattstetten, Jegenstorffstrasse 33**  
**Massnahmen:** Um- und Ausbau  
**Bauherrschaft:** Maria und Fritz Rothen  
**Architekten:** jermann architekten und raumplaner ag, Markus Jermann, Zwingen; atelier r architekten GmbH, Samuel Rothen, Mattstetten  
**Denkmalpflege:** Hanspeter Ruch